

Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet = L'Office fédéral de la protection civile communique = L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **17 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

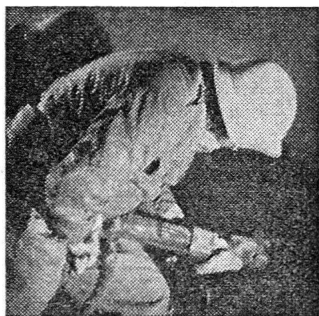
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet L'Office fédéral de la protection civile communique L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Kreisschreiben an die kantonalen Zivilschutzstellen

Nr. 151 vom 4. Juni 1970

**Zulassung der Pumpe eines Tanklöschfahrzeuges für
den Löschwassertransport im Zivilschutz: Beitrags-
leistung durch den Bund**

A

Gemäss den «Weisungen des Bundesamtes für Zivilschutz vom 1. Juni 1965¹ über die vom Hydrantennetz unabhängige Löschwasserversorgung», Ziffern 46 und 53, sind die Automobilspritzen (mit oder ohne Wassertank), sofern ihre Pumpenleistung derjenigen einer Motorspritze Typ 3 entspricht und die Zufahrt zu den Wasserbezugsorten gewährleistet ist, als mobile Wasserförderungsanlagen zugelassen.

B

In Ergänzung der obgenannten Ziffern 46 und 53 der Weisungen kann anstelle einer Motorspritze Typ 3 die Pumpe eines Tanklöschfahrzeuges zugelassen werden, sofern nachfolgende Bedingungen erfüllt werden:

1. Die betreffende Gemeinde oder der Betrieb muss der Organisationspflicht unterstellt sein.
2. Aus dem Zivilschutzdispositiv muss hervorgehen, dass die betreffende Gemeinde oder der Betrieb eine Motorspritze Typ 3 für den Löschwassertransport benötigen würde.
3. Die vorgesehenen Wasserentnahmestellen müssen ausserhalb des überbauten Gebietes der Gemeinde liegen sowie zu jeder Jahreszeit und Witterung für das Tanklöschfahrzeug zugänglich sein.
In Zeiten aktiven Dienstes ist das Tanklöschfahrzeug an oder in der Nähe der Wasserentnahmestelle möglichst geschützt bereitzustellen.
4. Beim Aufgebot sowie bei Uebungen und Kursen des Zivilschutzes hat das Tanklöschfahrzeug uneingeschränkt und ohne Entschädigung dem Ortsbeziehungsweise Betriebsschutzchef zur Verfügung zu stehen.
5. Die zweckmässige Unterbringung des Tanklöschfahrzeuges ist ausschliesslich Sache der Gemeinde beziehungsweise des Betriebs. An die Kosten der betreffenden Garage werden keine Bundesbeiträge geleistet.
6. Die Pumpe des Tanklöschfahrzeuges muss die vom Bundesamt für Zivilschutz verlangte Typenprüfung bestanden haben.

7. Anforderungen an die Pumpe:

- a) Minimale Wasserlieferung von 2800 l/min bei 80 m gesamtmanometrischer Förderhöhe und 4 m effektiver Saughöhe (nur eine Saugleitung).
- b) Minimale Wasserlieferung von 1400 l/min bei 80 m gesamtmanometrischer Förderhöhe und bei einer Saughöhe von 80 % der örtlichen theoretischen Saughöhe (nur eine Saugleitung).
- c) Mindestens 20 Atmosphären Druck bei geschlossenen Druckstutzen.
- d) 4 Druckstutzen STORZ, Durchmesser 75 mm.
- e) Die übrigen Anforderungen sind dieselben, wie sie laut Normblatt SFV-1 des Schweizerischen Feuerwehrverbandes an die Motorspritze Typ 3 gestellt werden.

8. Der Bundesbeitrag an die Pumpe des Tanklöschfahrzeuges beträgt je nach der Finanzkraft der Kantone 55 bis 65 Prozent und richtet sich nach dem jeweiligen Preis der Motorspritze Typ 3. Der jetzige Preis, nach dem der Bundesbeitrag berechnet wird, beträgt 27 500 Fr.

9. Spätestens innert zweier Jahre nach Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges hat die Gemeindebehörde beziehungsweise die Betriebsleitung die für die längste Wassertransportdistanz notwendige Anzahl Schnellkupplungsrohre beziehungsweise Wassertransportschläuche 110 mm Durchmesser anzuschaffen. Die betreffende Bestellung ist auf dem Dienstweg an das Bundesamt für Zivilschutz zu richten.

10. Die Abnahmeprüfung (Kollaudation) über die Anforderungen an die Pumpe des Tanklöschfahrzeuges (Ziff. 7) ist durch das Technische Büro des Schweizerischen Feuerwehrverbandes oder durch einen offiziellen kantonalen Motorspritzenexperten durchzuführen.

11. Ort, Datum, Programm und Name des mit der Abnahmeprüfung beauftragten Experten sind dem Bundesamt für Zivilschutz rechtzeitig zu melden, damit es an der Kollaudation teilnehmen kann.

12. Das Gesuch um Zusicherung des Bundesbeitrages an die Kosten der Pumpe des Tanklöschfahrzeuges ist von der Gemeindebehörde beziehungsweise Betriebsleitung vor der Anschaffung des Gerätes der kantonalen Zivilschutzstelle einzureichen. Dem Gesuch sind im Doppel beizulegen:
a) der Bericht des Ortsbeziehungsweise Betriebsschutzchefs, aus dem hervorgeht, dass eine Motorspritze Typ 3 notwendig wäre;
b) das Zivilschutzdispositiv der Gemeinde oder des Betriebs mit den Angaben über die beabsichtigte Löschwasserversorgung (nur in einfacher Ausfertigung);

¹ MZS 2.4.

- c) die Offerte, in der die Lieferfirma die unter Ziffer 7 gestellten hydraulischen und technischen Anforderungen garantiert;
 - d) ein Plan (unabhängig vom Zivilschutzdispositiv), in dem die vorgesehenen Wasserentnahmestellen festgehalten sind;
 - e) die schriftliche Bestätigung der Gemeindebehörde oder der Betriebsleitung, dass die unter Ziffer 3, Absatz 1 und Ziffer 4 gestellten Bedingungen erfüllt sind.
13. Die kantonale Zivilschutzstelle hat das Gesuch der Gemeindebehörde beziehungsweise Betriebsleitung zu prüfen und mit Bericht und Antrag dem Bundesamt für Zivilschutz zum Entscheid weiterzuleiten.
14. Ist ein Bundesbeitrag an die Pumpe des Tanklöschfahrzeuges zugesichert worden, so wird er erst dann ausbezahlt, wenn beim Bundesamt für Zivilschutz ferner eingegangen sind:
- a) die Mitteilung gemäss Ziffer 11;
 - b) der Bericht über die Kollaudation (Ziff. 10), aus dem hervorgeht, dass die unter Ziffer 7 gestellten Bedingungen erfüllt sind;
 - c) die quitierte Originalrechnung des Tanklöschfahrzeuges oder eine Photokopie davon;
 - d) die Bestellung gemäss Ziffer 9.

Nr. 162 vom 10. Juni 1970

Durchführung von Sofortmassnahmen für das Aufgebot der Zivilschutzorganisationen und die Erstellung ihrer Einsatzbereitschaft/Aufgebotstabelle

Als Folge der am Instruktionsrapport vom 1. Oktober 1969 getroffenen Entscheide haben wir in unserem Kreisschreiben Nr. 140 vom 13. November 1969 das Vorgehen bei der Wahl und Festlegung der Organisationsplätze bestimmt. Es ist nunmehr angezeigt, das Ergebnis der zwischen den Ortschaften und den Mobilmachungsplatzkommandanten geführten Besprechungen in der «Aufgebotstabelle» — bisherige Bezeichnung: «Zivilschutz-Mobilmachungstabelle» — festzuhalten.

Die nachfolgenden Instruktionen werden im entsprechenden Kapitel der in Vorbereitung befindlichen Vorschriften unseres Amtes betreffend das Aufgebot der Zivilschutzorganisationen und die Erstellung ihrer Einsatzbereitschaft weiterentwickelt und vervollständigt.

1. Zweck

Die Aufgebotstabelle, die stets dem Stand des Dispositivs angepasst werden muss, enthält die Angaben über

- a) die Einrückungsorte der Formationen, wie sie mit den Platzkommandanten festgelegt wurden;
- b) den Standort der Räumlichkeiten, welche auf Grund der «Raumerhebungsblätter» oder auf dem Weg der Grundrequisition von Gebäulichkeiten (vgl. Kreisschreiben Nr. 129 vom 18. Juli 1969) sicherzustellen sind.

2. Inhalt

Die Aufgebotstabelle präzisiert den Standort

- a) der Einrückungsorte der Formationen;
- b) des Besammlungsortes der Personen, die für die Dienstleistung im Zivilschutz erfasst, aber weder ausgebildet noch einem bestimmten Dienst zugewiesen werden;

c) der Räumlichkeiten für Material, Lebensmittel, Betriebsstoffe usw.;

d) der behelfsmässigen Räumlichkeiten für Personal und Obdachlose.

3. Ausfertigung

Die Aufgebotstabelle ist — unter der Verantwortung des Ortschafts — durch die Gemeinde-Zivilschutzstelle ausfertigen zu lassen. Bei den Betriebsschutzorganisationen gemäss ZSBV fällt diese Arbeit den Chefs der BSO zu.

4. Klassifizierung

Die Aufgebotstabelle ist als *vertrauliches Dokument* zu betrachten.

5. Verteilung

Die Aufgebotstabellen der örtlichen Schutzorganisationen und jeder Betriebsschutzorganisation gemäss ZSBV werden abgegeben an:

- a) die Kantonale Zivilschutzstelle (fakultativ);
- b) die Gemeinde-Zivilschutzstelle;
- c) den Ortschaft;
- d) den räumlich zuständigen Mobilmachungsplatzkommandanten.

Nr. 163 vom 10. Juni 1970

Durchführung von Sofortmassnahmen für das Aufgebot der Zivilschutzorganisationen und die Erstellung ihrer Einsatzbereitschaft/Aufgebotszettel

Im Rahmen der Sofortmassnahmen, die am Instruktionsrapport vom 1. Oktober 1969 zur Sprache kamen, erteilen wir Ihnen die folgenden Weisungen betreffend den «Aufgebotszettel» — bisherige Bezeichnung: «Mobilmachungszettel».

1. Zweck

Der Aufgebotszettel enthält Weisungen über den Zeitpunkt und den Einrückungsort sowie die Ausrüstung und die Verpflegung, welche im Falle des Aufgebots mitzubringen sind.

2. Geltungsbereich

Der gelbe Aufgebotszettel dient für alle zur Dienstleistung verpflichteten Personen, die sowohl gesamthaft durch Bekanntmachung als auch einzeln mit Aufgebotskarte aufgeboden werden können.

3. Einkleben

Der Aufgebotszettel ist im Zivilschutzbüchlein auf der Innenseite des vorderen Deckels (Rubrik «Mobilmachungszettel») von der für die Einteilung im Zivilschutz zuständigen Kontrollstelle der Wohngemeinde einzukleben. Der Aufgebotszettel darf nicht mit anderen Zetteln überklebt werden. Der Aufgebotszettel hat in der Amtssprache dem Zivilschutzbüchlein zu entsprechen.

4. Eintragung des Einrückungsortes

Für die Eintragung des Einrückungsortes im Aufgebotszettel gelten die Angaben der Aufgebotstabelle. Es ist angezeigt, die nicht ausgebildeten oder noch nicht einem bestimmten Dienst zugewiesenen Personen an einen Besammlungsort aufzubieten, der von den Einrückungsorten der bereits organisierten Formationen abweicht.

5. Ueberprüfung

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sind die Zivilschutzbüchlein der Schutzdienstpflichtigen auf das Vorhandensein des Aufgebotszettels und die Richtigkeit der Eintragung des Einrückungsortes gemäss Aufgebotstabelle zu überprüfen.

Nr. 165 vom 25. Juni 1970

Krankenpflegeausbildung Stufe Mannschaft (Unter- richt von 6 Stunden Dauer)

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Instruktionsbehelf Krankenpflege, Stufe Mannschaft der Sanität, nunmehr abgabebereit vorliegt.

1. Ausbildungsunterlagen

Die vorliegende Dokumentation kann vorläufig pro Kanton in höchstens 10 bis 15 Exemplaren in Dauer-
ausleihe abgegeben werden. Bestellungen sind wie
üblich an den Dienstzweig Lehrmittel der Sektion
Ausbildung und Katastrophenhilfe zu richten.

2. Materialsortimente für die Ausbildung

Eine erste Serie von 10 Materialsortimenten wird gegenwärtig bereitgestellt. Diese Sortimente stehen voraussichtlich ab Juli 1970 als Instruktions-Leihmaterial zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt durch das Instruktions-Materiallager des Bundesamtes auf rechtzeitige Bestellung. Wegen der momentan beschränkten Anzahl verfügbarer Sortimente ersuchen wir Sie um deren raschen Rückschub nach Kursabschluss.

3. Instruktion

Wie Ihnen bekannt ist, muss die Instruktion durch Berufskrankenpflegepersonal erteilt werden. Die vorliegenden Ausbildungsunterlagen und Materialsortimente sind verbindlich. Es werden Instruktorin-
nenkurse vorbereitet, die alle Kursarten berücksichtigen; sie sind für 1971 vorgesehen.

Nr. 168 vom 25. Juni 1970

Kreisschreiben des Bundesamtes für Sozialversicherung betreffend Instruktion der Rechnungsführer im Zivilschutz

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat am 16. März 1970 die kantonalen Ausgleichskassen über die Instruktion der Rechnungsführer im Zivilschutz informiert und uns gebeten, Sie über die getroffene Regelung zu orientieren.

Nach dieser Information ist die Unterabteilung AHV/IV/EO/EL mit der Konferenz der kantonalen Ausgleichskassen übereingekommen, dass in den kantonalen Rechnungsführerkursen inskünftig die Instruktion der Rechnungsführer über die Erwerbsersatzordnung (EO) durch den Leiter oder einen Mitarbeiter der kantonalen Ausgleichskasse erfolgen wird.

Zu dieser Instruktion haben die Kursteilnehmer mitzubringen:

- Weisungen des BSV an die Rechnungsführer des Zivilschutzes betreffend die Meldekarte und die Bescheinigung der Dienstage gemäss EO (gültig ab 1. April 1969);
- Formular Meldekarte (408.122);
- Ergänzungsblatt zur Meldekarte (318.740)

Circulaires aux offices cantonaux de la protection civile

No 161 du 4 juin 1970

Admission dans la protection civile de la pompe d'un fourgon — tonne — pompe destinée à l'alimentation en eau pour la lutte contre le feu: subventionnement par la Confédération

A

En vertu des prescriptions de l'Office fédéral de la protection civile du 1er juin 1965¹ concernant les réserves d'eau indépendantes du réseau d'hydrants, chiffres 46 et 53, les autopompes (munies ou non de tonne à eau) sont admises comme installations d'aspiration mobiles, pourvu que la puissance de leur pompe corresponde à celle d'une motopompe du type 3 et que leur accès aux points d'eau soit assuré.

B

En complément des chiffres 46 et 53 des prescriptions citées ci-dessus, la pompe d'un fourgon — tonne — pompe peut être admise en lieu et place de la motopompe du type 3, si les conditions suivantes sont remplies:

1. La commune ou l'établissement en question doit être tenu de créer un organisme de protection.
2. Le dispositif de protection civile doit faire ressortir clairement que la commune ou l'établissement en question a réellement besoin d'une motopompe du type 3 pour son alimentation en eau.
3. Les points d'eau prévus doivent être situés en dehors de la zone construite de la commune et accessibles au fourgon — tonne — pompe en toute saison et par tous les temps.
En période de service actif, il faut que le fourgon — tonne — pompe soit le plus possible protégé, au point d'eau même ou à proximité.
4. En cas de mise sur pied comme à l'occasion d'exercices ou de cours de la protection civile, le chef local ou le chef de l'organisme de protection d'établissement doit pouvoir disposer du fourgon — tonne — pompe sans restriction et sans indemnité à payer.
5. Le garage du fourgon — tonne — pompe est l'affaire exclusive de la commune ou de l'établissement en question. La Confédération n'alloue aucune subvention pour les frais occasionnés.
6. La pompe du fourgon — tonne — pompe doit avoir été soumise à l'essai de type exigé par l'Office fédéral de la protection civile.
7. La pompe doit répondre aux exigences suivantes:
 - a) Un débit d'eau minimum de 2800 litres/minute pour une élévation manométrique totale de 80 m et une hauteur d'aspiration de 4 m (pour une seule conduite d'aspiration);
 - b) Un débit d'eau minimum de 1400 litres/minute pour une élévation manométrique totale de 80 m et une hauteur d'aspiration égale aux 80 pour cent de la hauteur d'aspiration théorique locale (pour une seule conduite d'aspiration);
 - c) Une pression minimum de vingt atmosphères lorsque les orifices de refoulement sont fermés;
 - d) Quatre orifices de refoulement STORZ, de 75 mm de diamètre;

- e) Quant aux autres exigences, elles sont identiques à celles qui sont imposées pour la motopompe du type 3, selon la feuille de norme S.S.S.-P.-1 de la Fédération suisse des Sapeurs-Pompiers.
8. La subvention fédérale allouée pour la pompe du fourgon — tonne — pompe est de 55 à 65 pour cent, selon la capacité financière des cantons, et se détermine d'après le prix courant de la motopompe du type 3.
Le prix en fonction duquel la subvention fédérale est calculée s'élève actuellement à 27 500 francs.
9. Deux ans au plus tard après l'acquisition du fourgon — tonne — pompe, l'autorité communale ou la direction de l'établissement en question doit se procurer le nombre nécessaire de tuyaux à raccordement rapide ou de courses de transport de 110 mm de diamètre pour couvrir la plus longue distance de transport d'eau. La commande y relative sera envoyée, par la voie administrative, à l'Office fédéral de la protection civile.
10. L'essai à la réception (homologation) portant sur les exigences auxquelles doit répondre la pompe du fourgon — tonne — pompe (chiffre 7) sera effectué par le bureau technique de la Fédération suisse des Sapeurs-Pompiers ou par un expert cantonal officiel, expert en motopompes.
11. Le lieu, la date, le programme et le nom de l'expert préposé à l'essai d'admission doivent être indiqués en temps voulu à l'Office fédéral de la protection civile, afin que celui-ci puisse se faire représenter à l'homologation.
12. La demande de promesse de subvention fédérale pour la pompe du fourgon — tonne — pompe doit être adressée par l'autorité communale ou la direction de l'établissement, *avant* l'acquisition de l'engin, à l'office cantonal de la protection civile. A cette demande seront annexés en double exemplaire:
- a) Le rapport du chef local ou du chef de l'organisme de protection d'établissement relatif à la nécessité d'acquérir une motopompe du type 3;
 - b) Le dispositif de protection civile de la commune ou de l'établissement avec indication des réserves d'eau prévues (en un seul exemplaire);
 - c) L'offre par laquelle le fournisseur garantit les exigences hydrauliques et techniques mentionnées sous chiffre 7;
 - d) Un plan (indépendant du dispositif de protection civile) sur lequel sont portés les points d'eau prévus;
 - e) La confirmation écrite de l'autorité communale ou de la direction de l'établissement selon laquelle les conditions requises sous chiffre 3, 1er alinéa, et sous chiffre 4 sont remplies.
13. L'Office cantonal de la protection civile vérifiera la demande émanant de l'autorité communale ou de la direction de l'établissement et la transmettra, avec son rapport et sa proposition, à l'Office fédéral de la protection civile qui décidera.
14. Une fois la subvention fédérale promise pour la pompe du fourgon — tonne — pompe, elle ne sera versée qu'au moment où l'Office fédéral de la protection civile sera en possession des documents suivants:
- a) Communication exigée sous chiffre 11;
 - b) Rapport sur l'homologation (chiffre 10) duquel

il ressort que les exigences répondent aux conditions posées sous **chiffre 7**;

c) Facture originale acquittée du fourgon — tonne — pompe, ou photocopie;

d) Commande au sens du chiffre 9.

No 162 du 10 juin 1970

Réalisation de mesures immédiates pour la mise sur pied des organismes de protection civile et leur préparation en vue de l'engagement/ Tableau de mise sur pied

Suite aux décisions qui ont été prises au rapport du 1er octobre 1969, nous vous avons fixé, dans notre circulaire no 140 du 13 novembre 1969, la manière de procéder au choix et à la détermination des places d'organisation. Il importe à présent que le résultat des entretiens qui ont eu lieu entre les chefs locaux et les commandants de place soit consigné dans le «Tableau de mise sur pied» — anciennement dénommé «Tableau de mobilisation».

Les instructions que nous vous donnons ci-dessous seront développées et complétées dans le chapitre y relatif des prescriptions de notre office concernant la mise sur pied des organismes de protection civile et leur préparation en vue de l'engagement, prescriptions actuellement à l'étude.

1. But

Le tableau de mise sur pied, qui sera constamment adapté au dispositif réel, indique

- a) Les lieux d'entrée au service des formations, tels qu'ils ont été déterminés en accord avec les commandants de place;
- b) L'emplacement des locaux qui ont été réservés soit au moyen des «fiches de locaux», soit par voie de la réquisition de base des bâtiments (voir circulaire no 129 du 18 juillet 1969).

2. Contenu

Le tableau de mise sur pied précise l'emplacement

- a) Des lieux d'entrée au service des formations;
- b) Du lieu de rassemblement des personnes qui ont été appelées à servir dans la protection civile mais non encore instruites ou non encore affectées à un service déterminé;
- c) Des locaux de matériel, de vivres, de carburants, etc.;
- d) Des locaux provisoires destinés au personnel et aux sans-abri.

3. Exécution

Le tableau de mise sur pied est dressé et tenu à jour par l'office communal de la protection civile sous les ordres du chef local; pour les organismes de protection d'établissements régis par l'OPCE, l'exécution incombe aux chefs de ces OPE.

4. Classification

Le tableau de mise sur pied est considéré comme un document confidentiel.

5. Distribution

Les tableaux de mise sur pied de l'OPL et de chaque OPE régi par l'OPCE sont remis à

- a) Office cantonal de la protection civile (facultatif);
- b) Office communal de la protection civile;
- c) Chef local;
- d) Commandant de place localement compétent.

No 163 du 10 juin 1970

Réalisation de mesures immédiates pour la mise sur pied des organismes de protection civile et leur préparation en vue de l'engagement/Fiche de mise sur pied

Dans le cadre des mesures immédiates dont il a été question au rapport du 1er octobre 1969, nous vous donnons les instructions relatives à la «Fiche de mise sur pied» — anciennement dénommée «Fiche de mobilisation».

1. But

La fiche de mise sur pied prescrit le moment et le lieu de l'entrée au service, ainsi que l'équipement et la subsistance que la personne doit emporter avec elle en cas de mise sur pied.

2. Champ d'application

La fiche de mise sur pied, de couleur jaune, concerne toutes les personnes astreintes à servir dans la protection civile qui seront convoquées aussi bien collectivement par voie de publication qu'individuellement au moyen de la carte de mise sur pied.

3. Apposition de la fiche de mise sur pied

L'Office de contrôle de la commune de domicile compétent en matière d'incorporation dans la protection civile est chargé de coller la fiche sur le premier côté interne de la couverture du livret de service de la protection civile, sous la rubrique «Fiche de mobilisation».

La fiche de mise sur pied ne doit pas être recouverte par d'autres fiches. La langue en laquelle elle est rédigée doit correspondre à celle en laquelle est imprimé le livret de service de la protection civile.

4. Inscription du lieu d'entrée au service

Le lieu d'entrée au service à inscrire sur la fiche de mise sur pied est indiqué par le tableau de mise sur pied.

On aura soin de convoquer les personnes non instruites ou non encore affectées à un service déterminé en un lieu de rassemblement qui diffère des lieux d'entrée au service des formations déjà organisées.

5. Contrôles

Il y a lieu de vérifier à chaque occasion si la fiche de mise sur pied a été collée dans les livrets de service de la protection civile des personnes astreintes à servir dans la protection civile et si l'indication du lieu d'entrée au service correspond bien au lieu inscrit sur le tableau de mise sur pied.

No 165 du 25 juin 1970

Instruction du personnel sur les soins à donner aux malades (instruction d'une durée de 6 heures)

Nous avons l'avantage de vous informer que la documentation pour l'instruction sur les soins à

donner aux malades, à l'échelon du personnel du service sanitaire, est désormais prête à être remise à ce personnel.

1. Documentation pour l'instruction

Ladite documentation pourra être prêtée, jusqu'à nouvel ordre, en dix à quinze exemplaires au plus par canton. Comme d'habitude, les commandes doivent être adressées, par la voie administrative, au service des moyens d'instruction de la Section Instruction et secours en cas de catastrophes.

2. Assortiments de matériel pour l'instruction

Une première série de dix assortiments de matériel est préparée actuellement. Ces assortiments seront probablement disponibles, dès juillet 1970, en tant que matériel d'instruction remis à titre de prêt. Ils seront délivrés par le dépôt du matériel d'instruction de l'Office fédéral, moyennant commande faite à temps. En raison du nombre momentanément limité des assortiments disponibles, nous vous demandons de les renvoyer au plus tôt après la fin du cours.

3. Instruction

Comme vous le savez, l'instruction doit être donnée par des professionnel(le)s des soins aux malades. Lesdits assortiments de matériel et documentation pour l'instruction sont obligatoires. Nous préparons des cours pour instructrices qui tiendront compte de tous les genres de formation; cours prévus pour 1971.

No 168 du 25 juin 1970

Circulaire de l'Office fédéral des assurances sociales concernant l'instruction des comptables de la protection civile

Par circulaire du 16 mars 1970, l'Office fédéral des assurances sociales (OFAS) a informé les caisses cantonales de compensation sur l'instruction des comptables de la protection civile et nous a demandé de vous donner connaissance des règles adoptées. Il ressort de cette circulaire que la Subdivision AVS/AI/APG/PC et la Conférence des caisses cantonales de compensation sont convenues que dans les cours cantonaux pour comptables les gérants de ces caisses ou leurs collaborateurs instruiront, à l'avenir, les comptables sur le régime des allocations pour perte de gain (APG).

Pour ces cours d'instruction, les comptables emporteront avec eux:

- les instructions de l'OFAS aux comptables de la protection civile concernant le questionnaire et l'attestation du nombre de jours de service accomplis, prévus par le régime des allocations (valable dès le 1er avril 1969);
- la formule «questionnaire» (408.122);
- la feuille complémentaire (318.740).

Protection civile — autoprotection

Circolari agli Uffici cantionali della protezione civile

N. 161 del 4 giugno 1970

Ammissione della pompa di un furgone — pompa — botte per il trasporto dell'acqua antincendio nella protezione civile: sussidiamento da parte della Confederazione

A

Conformemente alle «Istruzioni dell'Ufficio federale della protezione civile sull'approvvigionamento dell'acqua necessaria alla lotta antincendio indipendentemente dalla rete d'idranti» del 1° giugno 1965¹, cifre 46 e 53, le autopompe (munite o no di serbatoio d'acqua) sono ammesse quali impianti mobili d'aspirazione, purchè la loro potenza di pompa corrisponda a quella d'una motopompa tipo 3 e sia garantito il loro accesso alla presa d'acqua.

B

A complemento delle cifre 46 e 53 delle istruzioni sopra citate, può essere ammessa, al posto di una motopompa tipo 3, la pompa di un furgone — pompa — botte quando siano raggiunte le seguenti condizioni:

1. Il comune o lo stabilimento rispettivo deve soggiacere all'obbligo di istituire un organismo di protezione.
2. Deve risultare dal dispositivo di protezione civile che il rispettivo comune o stabilimento avrebbe bisogno di una motopompa tipo 3 per il trasporto dell'acqua antincendio.
3. Le prese d'acqua previste devono trovarsi fuori della zona edificata del comune e risultare accessibili in ogni stagione e per qualsiasi tempo col furgone — pompa — botte.
In tempo di servizio attivo, il furgone — pompa — botte deve trovarsi, il più possibile protetto, alla presa d'acqua o nelle sue vicinanze.
4. In caso di chiamata, come pure per gli esercizi e i corsi della protezione civile, il furgone — pompa — botte va messo illimitatamente e senza alcun indennizzo a disposizione del capo locale, rispettivamente del capo della protezione di stabilimento.
5. L'appropriata sistemazione o messa al riparo del furgone — pompa — botte incombe esclusivamente al comune, rispettivamente allo stabilimento. Nessun sussidio viene accordato per il costo della relativa autorimessa.
6. La pompa del furgone — pompa — botte deve aver superato la prova del tipo prescritta dall'Ufficio federale della protezione civile.
7. Requisiti della pompa:
 - a) Gettito minimo di 2800 l/min per 80 m d'elevazione manometrica totale e 4 m d'altezza d'aspirazione effettiva (con un solo aspirante).
 - b) Gettito minimo di 1400 l/min per 80 m d'elevazione manometrica totale ed un'altezza d'aspirazione pari all'80 % dell'altezza d'aspirazione teorica locale (con un solo aspirante).
 - c) Pressione di almeno 20 atmosfere con orifizi di spinta chiusi.

d) 4 orifizi di spinta STORZ, diametro 75 mm.
e) Gli altri requisiti corrispondono a quelli imposti dal foglio di norma SFV-1 della Federazione svizzera dei pompieri per la motopompa tipo 3.

8. Il sussidio federale accordato per la pompa del furgone — pompa — botte è del 55 al 65 %, secondo la capacità finanziaria del cantone e si conforma al prezzo corrente della motopompa tipo 3.

L'attuale prezzo sul quale viene computato il sussidio federale è di Fr. 27 500.—.

9. L'autorità comunale, rispettivamente la direzione dello stabilimento deve procurarsi, al più tardi entro due anni dall'acquisto del furgone — pompa — botte, il quantitativo necessario di tubi ad accoppiamento rapido, rispettivamente di tubi di trasporto 110 mm Ø per la più lunga distanza di trasporto d'acqua. Le relative ordinazioni devono essere trasmesse all'Ufficio federale della protezione civile per la via di servizio.
10. La prova d'ammissione (collaudo) circa i requisiti posti alla pompa del furgone — pompa — botte (cifra 7) dovrà essere eseguita dall'ufficio tecnico della Federazione svizzera dei pompieri o da un perito cantonale ufficiale per le motopompe.
11. Il luogo, la data, il programma della prova d'ammissione e il nome del perito incaricato dovranno essere notificati per tempo all'Ufficio federale della protezione civile, affinché possa farsi rappresentare al collaudo.
12. La domanda d'attribuzione del sussidio federale per il costo della pompa del furgone — pompa — botte sarà trasmessa dall'autorità comunale, rispettivamente dalla direzione dello stabilimento all'ufficio cantonale della protezione civile *prima* dell'acquisto dell'attrezzo.
Alla domanda saranno allegati in due copie:
 - a) il rapporto del capo locale, rispettivamente del capo della protezione di stabilimento, dal quale risulti la necessità di avere una motopompa tipo 3;
 - b) il dispositivo di protezione civile del comune o dello stabilimento, con i dati relativi al previsto approvvigionamento in acqua antincendio (in una sola copia);
 - c) l'offerta con la quale la ditta fornitrice garantisce i requisiti idraulici e tecnici di cui alla cifra 7;
 - d) un piano (indipendente dal dispositivo di protezione civile), nel quale sono fissate le prese d'acqua previste;
 - e) la conferma scritta dell'autorità comunale o della direzione dello stabilimento circa l'adempimento delle condizioni poste alla cifra 3, capoverso 1 e alla cifra 4.
13. L'Ufficio cantonale della protezione civile deve esaminare la domanda dell'autorità comunale, rispettivamente della direzione dello stabilimento, che trasmetterà poi con rapporto e proposta all'Ufficio federale della protezione civile per decisione.
14. Una volta garantito il sussidio federale per la pompa del furgone — pompa — botte, questo sarà pagato soltanto quando l'Ufficio federale della protezione civile sia in possesso:
 - a) della comunicazione di cui alla cifra 11;
 - b) del rapporto concernente il collaudo (cifra 10), dal quale risulti che le condizioni poste alla cifra 7 sono state ottemperate;

¹ FIPC 2, 4

- c) della fattura originale quietanzata del furgone — pompa — botte od una fotocopia della stessa;
- c) dell'ordinazione conformemente alla cifra 9.

N. 162 del 10 giugno 1970

Esecuzione di misure immediate per la chiamata degli organismi di protezione civile e il conseguimento della loro prontezza d'impiego/Tabella di chiamata

A seguito delle decisioni prese al rapporto del 1° ottobre 1969, avevamo stabilito, nella nostra circolare n. 140 del 13 novembre 1969, il modo di procedere per la scelta e la determinazione delle piazze d'organizzazione. Importa ora che il risultato degli abboccamenti avuti dai capi locali coi comandanti di piazza sia fissato nella «Tabella di chiamata» — precedentemente denominata «Tabella di mobilitazione».

Le istruzioni che vi diamo più sotto saranno sviluppate e completate nel relativo capitolo delle prescrizioni del nostro ufficio concernenti la chiamata degli organismi di protezione civile e il conseguimento della loro prontezza d'impiego, prescrizioni che sono attualmente in preparazione.

1. Scopo

La tabella di chiamata, che dev'essere costantemente adattata al dispositivo reale, indica

- a) i luoghi d'entrata in servizio delle formazioni, come sono stati determinati d'intesa coi comandanti di piazza;
- b) l'ubicazione dei locali che sono stati *riservati* sia a mezzo delle «schede dei locali», sia mediante la requisizione di base degli edifici (vedasi la circolare n. 129 del 18 luglio 1969).

2. Contenuto

La tabella di chiamata precisa la situazione

- a) dei luoghi d'entrata in servizio delle formazioni;
- b) del luogo di riunione delle persone che sono state citate a prestare servizio nella protezione civile, ma non furono ancora istruite o non vennero ancora assegnate ad un servizio determinato;
- c) dei locali per il materiale, i viveri, i carburanti, ecc.;
- d) dei locali sussidiari, destinati al personale e ai senzatetto.

3. Attuazione

La tabella di chiamata è compilata e tenuta a giorno dall'ufficio comunale della protezione civile, dietro ordine del capo locale. Per gli organismi di protezione di stabilimento secondo OPCS, questo lavoro è di pertinenza dei capi OPS.

4. Classificazione

La tabella di chiamata è considerata come un *documento confidenziale*.

5. Distribuzione

Le tabelle di chiamata dell'organismo locale di protezione e di ogni organismo di protezione di stabilimento secondo OPCS vanno trasmesse:

- a) all'ufficio cantonale della protezione civile (facoltativo);
- b) all'ufficio comunale della protezione civile;
- c) al capo locale;

- d) al comandante di piazza di mobilitazione localmente competente.

N. 163 del 10 giugno 1970

Esecuzione di misure immediate per la chiamata degli organismi di protezione civile e il conseguimento della loro prontezza d'impiego/Avviso di chiamata

Nell'ambito delle misure immediate che sono state trattate al rapporto del 1° ottobre 1969, vi rilasciamo le seguenti istruzioni concernenti l'«Avviso di chiamata» — fin qui denominato: «Avviso di mobilitazione».

1. Scopo

L'avviso di chiamata prescrive il momento e il luogo dell'entrata in servizio, nonché l'equipaggiamento e la sussistenza che deve essere portata seco in caso di chiamata.

2. Campo d'applicazione

L'avviso di chiamata, di color giallo, concerne tutte le persone obbligate a prestare servizio nella protezione civile che possono essere convocate sia collettivamente mediante pubblicazione, sia individualmente con cartolina di chiamata.

3. Apposizione

L'avviso di chiamata dev'essere incollato sulla prima facciata interna della copertina del libretto di servizio della protezione civile, sotto la rubrica «Avviso di mobilitazione», dall'ufficio di controllo del comune di domicilio competente.

L'avviso di chiamata non va ricoperto d'altri foglietti.

La lingua nella quale esso è redatto deve corrispondere a quella del libretto di servizio della protezione civile.

4. Iscrizione del luogo d'entrata in servizio

Il luogo d'entrata in servizio da iscriverne nell'avviso di chiamata è indicato dalla tabella di chiamata. Si avrà cura di convocare le persone non istruite o non ancora assegnate ad un determinato servizio in un luogo di riunione diverso da quello dell'entrata in servizio delle formazioni già organizzate.

5. Verifiche

È d'uopo verificare ad ogni occasione se l'avviso di chiamata è stato incollato nel libretto di servizio della protezione civile delle persone obbligate a prestare servizio nella protezione civile e se l'indicazione del luogo d'entrata in servizio corrisponde a quello della tabella di chiamata.

N. 165 del 25 giugno 1970

Istruzione alla cura degli ammalati, livello personale (insegnamento della durata di 6 ore)

Abbiamo il piacere di comunicarvi che la documentazione per l'istruzione Cura degli ammalati, livello personale del servizio sanitario, è ormai pronta per la consegna.

1. Documenti per l'istruzione

La presente documentazione può essere per ora consegnata a titolo di prestito limitato, in ragione di 10 a 15 esemplari al massimo per Cantone. Le ordinazioni vanno inoltrate come d'abitudine al servizio mezzi didattici della sezione istruzione e soccorso in caso di catastrofi.

2. Assortimenti di materiale per l'istruzione

Attualmente viene approntata una prima serie di 10 assortimenti di materiale. Questi assortimenti saranno probabilmente disponibili a partire dal luglio 1970 quale materiale d'istruzione in prestito. La consegna ha luogo a cura del deposito materiale d'istruzione dell'Ufficio federale, dietro ordinazione fatta nel tempo opportuno. A motivo del momentaneo numero limitato di assortimenti disponibili, ne chiediamo il rapido rinvio a corso ultimato.

3. Istruzione

Come vi è noto, l'istruzione dev'essere impartita da personale infermiere professionista. I presenti documenti per l'istruzione e gli assortimenti di materiale sono obbligatori. Si stanno preparando dei corsi d'istruttori, che tengono conto di tutte le specie di corsi e sono previsti per il 1971.

N. 168 del 25 giugno 1970

Circolare dell'Ufficio federale delle assicurazioni sociali concernente l'istruzione dei contabili della protezione civile

L'Ufficio federale delle assicurazioni sociali ha informato il 16 marzo 1970 le Casse cantonali di compensazione sull'istruzione dei contabili della protezione civile e ci ha pregato di ragguagliarvi sulla regolamentazione presa.

Secondo questa informazione, la Sottodivisione AVS/AI/IPG/PC ha convenuto con la Conferenza delle Casse cantonali di compensazione che, in avvenire, l'istruzione dei contabili sull'ordinamento delle indennità per perdita di guadagno (IPG) nei corsi cantonali per contabili sarà impartita dal gerente o da un collaboratore della Cassa cantonale di compensazione.

A questa istruzione, i partecipanti ai corsi dovranno prendere seco:

- le istruzioni dell'UFAS ai contabili della protezione civile concernenti il questionario e l'attestazione del numero di giorni di servizio prestato previsti dall'ordinamento delle IPG (valevoli dal 1° aprile 1970);
- il modulo questionario (408.122);
- il foglio complementare del questionario (318.740).

Zivilschutz- und Feuerwehr-Magazine, Werkhallen, Einzel- und Serien-Garagen



Masse können den Fahrzeugen individuell angepasst werden

Boxen können später beliebig vergrößert oder versetzt werden

Bauten werden mit oder ohne Isolation geliefert

Einbau von Servicetüren und Fenstern nach Bedarf

Kurze Baufrist

Über 40 Jahre Erfahrung

Baubedarf + Zementwaren Gustav Hunziker AG 3232 Ins/BE

Telefon 032 83 12 82

Verlangen Sie Prospekt

Z 70

Inserate im «Zivilschutz» sind Berater